

Frau Reinert

von Katharina

Entscheiden Sie sich bitte zwischen folgenden Begriffen und begründen sie:

BÜCHER oder FILME

Bücher – Ich liebe zwar Filme und es gibt auch richtig tolle Filme, die kein Buch zur Grundlage haben, sondern nur ein Drehbuch. Das Buch finde ich oft spannender als den Film, es regt mein Vorstellungsvermögen an. Für mich ist es eher enttäuschend, wenn dann der Film nicht den Vorstellungen entspricht.

Ausnahmen: der Herr der Ringe und der Hobbit, da die Details über die langen Schlachten über viele Seiten unangenehm zu lesen sind und somit die Filme angenehmer zum Anschauen sind, auch wenn ich mir beim Hinsehen zuweilen die Augen zuhalte – einfach zu gruselig!

Fazit: Ich mag Bücher aus Papier am liebsten und bin kein Fan von den E-Books, da ich das Feeling eines Buches sehr mag und gerne fühle und sehe, was ich lese.

BROKKOLI oder BURGER

Burger – Ich bin ein Riesenfan von Burgern und Fleisch. Mein Lieblingsrestaurant ist ein Burgerladen mit einer Beachbar an meinem Wohnort.



CAFÉ oder TEE

Café - Viel und mit Milch. Ich habe mir für mein Büro auch extra eine Espressomaschine gekauft. Ich mag es auch sehr, wenn die Bohnen frisch gemahlen sind, deshalb steht hier auch die Mahlmachine von Herrn Richter bereit.

Nennen Sie bitte 3 Eigenschaften von sich selbst:

Offen, tolerant, freiheitsliebend, fair (das waren vier).

Haben Sie ein Vorbild?

Nicht eins, ich habe viele Vorbilder, welche nicht unbedingt spezifisch sind. Zum Beispiel habe ich in meinem Leben einige starke Frauen getroffen, welche mich sehr beeindruckt und inspiriert haben. Darunter auch meine Mutter, die vier Kinder großgezogen hat und schon mit 14 Jahren aus Kroatien allein nach Deutschland gekommen ist und hier erstmal Fuß fassen musste. Meine Lieblingspoetin ist Else Lasker-Schüler, da sie einige

tragischen Situationen durchlebt und gemeistert hat, so musste sie den Tod des Sohnes ebenso verkraften wie die Einsamkeit in Israel, nachdem sie dorthin vor dem Holocaust fliehen konnte. Eine sehr beeindruckende Frau.

Unterrichten Sie auch noch an der Schule?

Bis jetzt noch nicht, da ich erst zum Halbjahr auf die Schule gekommen bin und ich mich in den Ablauf dieser Schule einfinden will.

Ob ich je unterrichten werde, weiß ich nicht, da ich sehr viele Lehrproben besuche und ja auch meine Referendarinnen und Referendare in Schulrecht unterrichte. Ich vermisse den Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern sehr.

Wir haben gehört, dass Sie zuvor am Hildgardis-Gymnasium waren, Ihre Kinder am Carl-von-Linde Gymnasium sind und nun sind Sie am AG. Wo finden Sie es am besten?

Es gibt kein Besser und kein Schlechter. Ich habe mich am Hilde als Schülerin sowie als Lehrerin sehr wohl gefühlt. Am CvL war ich auch 2 Jahre Schülerin wegen des Sport Leistungskurses. Ich wollte damals eigentlich immer ans AG, da die Schule im sportlichen Bereich sehr viel anbietet. Das hat leider nie geklappt. Jede Schule ist toll und hat ihren persönlichen Touch. Beim AG ist das, was die Schule von den anderen unterscheidet, das breite Angebot im Bereich Sport und in den Naturwissenschaften. Ich fände es schön, wenn wir im Bereich Kunst und Musik noch mehr Schülerinnen und Schüler begeistern könnten.

Warum wollten Sie als Direktorin ans AG?

Die Lage und das Gebäude haben mich direkt beeindruckt. Außerdem ist es toll, dass das AG eine Seminarschule ist und man die Möglichkeit hat, mit angehenden jungen Lehrkräften zu arbeiten.

Ich möchte es auch noch schaffen, mehr Mädchen für die Naturwissenschaften zu begeistern, sodass das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen ausgeglichener ist und der Ruf als ‚Jungsschule‘ der Vergangenheit angehört.

Sind Sie gut an unserer Schule angekommen?

Ja, alle an der Schule waren sehr nett und zuvorkommend. Ich war begeistert von den Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften und dem Schulpersonal.

Ich wurde von allen Gruppen super unterstützt und integriert und sehr herzlich aufgenommen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Welche Erwartungen hatten sie an die Schule und wurden diese erfüllt?

Ich wusste in etwa, was mich erwartet. Von der Atmosphäre her habe ich es mir alles etwas kühler vorgestellt, bin wohl einem Klischee aufgesessen, aber ich habe bald gemerkt, dass es hier sehr warmherzig und freundlich zugeht.



Haben Sie schon Zukunftspläne für die Schule?

Diese Schule ist schon richtig toll. Wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann, dass sich immer alle an der Schule Tätigen, also alle Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und auch unsere Verwaltungsangestellten, hier wohlfühlen und jeden Tag gerne hierher kommen. Ein Traum von mir ist

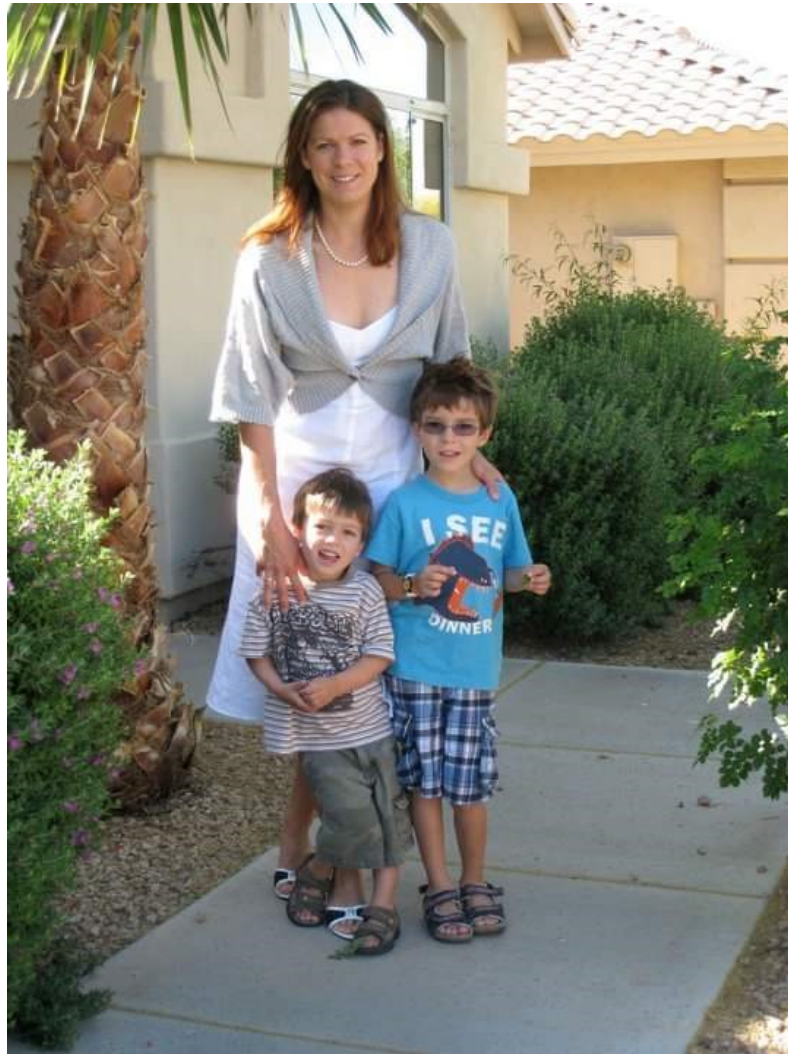
noch vielseitiger und noch offenerer Unterricht, zum Beispiel dass man den Unterricht, wenn es möglich ist, nach draußen verlegt oder mehr spielerische Aktivitäten einbaut, welche das Lernen ebenfalls unterstützen. Lernräume und Lernzeit aufbrechen, das wäre schon was. Allerdings ist das praktisch schwer zu verwirklichen.

Ich hoffe außerdem, dass wir künftig noch besser auf individuellen Lernstände eingehen können und das soziale Leben der Schülerinnen und Schüler untereinander noch stärker fördern können, indem wieder mehr Gruppenaktivitäten in den Unterricht eingebaut werden. Aufgrund der aktuellen Situation muss man aus Hygieneschutzgründen immer noch aufpassen, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst wenig durchmischt werden, wie man im Amtsdeutsch so sagt.

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Da ich Deutschlehrerin bin, lese ich sehr gerne. Ich treibe auch sehr, sehr viel Sport, am liebsten draußen in der Natur. Ursprünglich mit meinen Kindern, doch die sind jetzt mit ihren 15 und 17 Jahren zu alt dafür und deshalb sportle ich jetzt meistens alleine. Radeln, Ski fahren, Langlaufen mache ich am liebsten und zum Ski fahren müssen meine Kinder dann auch mit.

Ich habe aufgrund der Kinder mit dem Wellenreiten angefangen und das mache ich jetzt sehr gerne im Sommer. Dafür reise ich mit ihnen an den Atlantik zum Surfen.



Wie können wir Sie beim Corona-Alltag in der Schule unterstützen?

Meiner Meinung nach benötigt ihr mehr Unterstützung als ich. Ich bin auch im Lockdown jeden Tag zur Arbeit gegangen und war von der Situation nicht so sehr betroffen wie ihr, da ihr sehr eingeschränkt wart und daheim bleiben musstet. Ich möchte euch das Zurückfinden in den normalen Schulalltag möglichst erleichtern und euch möglichst angenehm gestalten. Ich denke, ich spreche auch nicht nur für mich, sondern auch für meine Kolleginnen und Kollegen.

Wo würden Sie hinreisen, wenn Sie jetzt los könnten?

Ich würde eine Rucksackreise nach Thailand unternehmen.

Sind Sie ein Einzelkind?

Ich habe noch drei Geschwister und bin die älteste.

Wie groß ist ihre Familie? Haben Sie Haustiere?

Ich lebe mit meiner Familie in Wiggensbach und habe zwei Katzen. Meine Eltern und mein Bruder kommen aus dem Allgäu und wohnen quasi um die Ecke. Meine anderen Geschwister wohnen in Amerika und Köln.

Sie haben für längere Zeit in den USA gelebt. Würden Sie nochmal so lange ins Ausland gehen?

Jetzt erstmal nicht, aber ich möchte das für die Zukunft nicht ausschließen. Ich bin sehr offen für solche Aktionen, kann es aber noch nicht genau sagen. Die nächsten paar Jahre werde ich auf jeden Fall hier bleiben. Auch weil mir diese Schule sehr gut gefällt und mir meine neuen Kolleginnen und Kollegen jetzt schon sehr ans Herz gewachsen sind. Trotzdem könnte ich mir vorstellen in ferner Zukunft nochmal ins Ausland zu gehen, da ich es total spannend finde, neue Länder mit ihren Kulturen kennenzulernen.



Frau Baldauf (Mathe, Physik)

von Sarah

Was ist Ihre peinlichste Story aus der eigenen Schulzeit?

Der gesamte Sportunterricht war für mich eine oberpeinliche never ending Story (inkl. den Bundesjugendspielen und anderen überflüssigen Wettkämpfen)...

Was ist das Schönste am Lehrerberuf?

Wenn man Spaß im Unterricht hat, dass man sich viel von seiner Zeit selbst einteilen kann und natürlich auch die Ferien=)

Was war Ihr schlimmster Moment als Lehrer?

Die Lehrproben während des Referendariats.

Was ist Ihre schlimmste eigene Eigenschaft im Unterricht (z. B. feuchte Aussprache...)?

Das müssen wohl eher die Schüler beurteilen....

Ihr bester Freund / ihre beste Freundin im Lehrerzimmer?

Die Kaffeemaschine

Ihr Lieblingsplatz im AG?

Die Physikräume

Was mögen Sie nicht, was Schüler tun?

Zettel vergessen, Hausaufgaben vergessen, Lernen vergessen alles was mit vergessen zu tun hat

Ihr Traumberuf als Kind?

Tierärztin



Jobs in der Studentenzzeit:

Postbotin, Bedienung, Nachhilfelehrerin, Jobs in einer Schreinerei, bei Fendt, in einem Logistik-Unternehmen, uva. ...

Warum sind Sie Lehrer geworden?

Begeisterung für meine Fächer Mathe und Physik und die Lust mit jungen Leuten zu arbeiten

Was waren Ihre Hobbies im Lockdown?

1. Lockdown: Haus streichen
2. Lockdown: zu Beginn Schnee schaufeln, Ebay Kleinanzeigen, Wandern

Was ist Ihr Lieblingsgegenstand?

Mein Auto!



Was ist Ihr Lieblingswitz?

Was springt durch den Wald und schreit „Kugel, Kugel, Kugel“? → Ein Kugelschreibär

Frau Janicher (Mathe, Wirtschaft)

von Marlene

Was ist das schönste am Lehrerberuf für Sie?

Mit ganz vielen jungen Menschen zusammen zu arbeiten und zu sehen, wie sie sich entwickeln.

Was war ihr schönster Moment als Lehrerin?

Als ich gemerkt habe, dass der Karabiner mit meinem Schulschlüssel vom Schlüsselbund gebrochen war. Zum Glück ist er kurze Zeit später wieder aufgetaucht, als der Schnee weggeschmolzen war.

Und was war die peinlichste Geschichte aus der eigenen Schulzeit?

Als ich über meine Deutschlehrerin gelästert habe und zu spät festgestellt habe, dass sie hinter mir stand. Das gab dann auch den ersten und zum Glück letzten Verweis (lacht).

Haben sie einen Lieblingsort am AG?

Ja, an der Kaffeemaschine

Und wer ist ihr bester Freund im Lehrerzimmer?

Echte, beste Freundschaften brauchen Zeit zum Wachsen, dafür bin ich noch nicht lange genug am AG. Aber ich fühle mich hier richtig wohl und bin sehr froh, dass es so viele liebe und hilfsbereite Kollegen und Kolleginnen gibt.

Welchen Beruf hätten Sie, wenn sie nicht Lehrerin geworden wären?

Dann hätte ich wahrscheinlich die Landwirtschaft meiner Eltern übernommen, weil ich sehr naturverbunden und gerne draußen bin.

Und welche Jobs hatten sie während dem Studium?

Ich habe Nachhilfe und Kletterkurse gegeben.

Was hassen Sie was Schüler machen?

Ich hasse es, wenn sie irgendwelche haarstäubenden Ausreden erfinden, anstatt einfach zuzugeben, dass das Verhalten zuvor nicht angebracht war.



Warum sind sie Lehrerin geworden?

Damals gab es leider noch nicht so viele Berufsinformationsveranstaltungen am Gymnasium und deshalb wusste ich lange gar nicht, was ich werden wollte. Ich habe auch zuerst eine Ausbildung gemacht, bevor ich mit dem Studium begonnen habe. Da ich aber schon immer gerne zur Schule gegangen bin hat mich mein Bauchgefühl dann schließlich auf das Lehramt Studium gebracht. Eigentlich bin ich eher ein Kopfmensch, aber ich bin froh, dass ich bei dieser Entscheidung auf meinen Bauch gehört habe.

Welche Hobbies hatten Sie im Lockdown?

Ich war viel berglaufen und Rennrad fahren

Erzählen Sie uns ihren Lieblingsswitz?

Ich lache zwar sehr gerne, kann mir aber leider keine Witze merken.

Und Ihr Lieblingsgegenstand?

Sind meine Laufschuhe.

Herr Obermayr (Kath. Religion, Sport)

von Johanna und Paula

Haben sie eine peinliche Story aus der eigenen Schulzeit?

Äh, ja, ich habe einmal als Schüler ein Volleyball-Spiel gepfiffen und stand da so auf einem Hochsitz. Ein Freund von mir hat sich einen Spaß daraus gemacht, mir die Hose herunter zu ziehen. Dabei hat er aus Versehen die Unterhose mit runtergezogen. Das war schon sehr peinlich.

Was ist das Schönste am Lehrerberuf?

Also, ich finde das Schönste ist, wenn man sich eine Stunde überlegt und dann in der Stunde merkt, dass die Schüler Spaß daran haben.

Beste Freundin im Lehrerzimmer?

Frau Diederich.

Wir kennen uns nämlich schon aus unserer eigenen Schulzeit.

Was ist der schlimmste Moment als Lehrer?

Dazu bin ich, glaub' ich, noch nicht lange genug Lehrer, aber unschöne Momente sind zum Beispiel, wenn sich Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht verletzen.

Wo ist ihr Lieblingsplatz am AG?

Schwierig. Bei Sonne auf jeden Fall der Außen-sportplatz.

Was hassen sie, was Schüler machen?

Also hassen ist glaub' ich zu viel gesagt. Was Schüler anstellen, aber was ich nicht leiden kann, sind z.B. wenn man während den Ausfragen quatschen. Das finde ich respektlos den Mitschülern gegenüber, oder wenn man im Sportunterricht im Kreis zusammensitzt und die Schülerinnen und Schüler sich dann auf den Boden legen. Das mag ich überhaupt nicht.

Und ihre eigene schlimme Eigenschaft im Unterricht?

(lacht) Mir wird gesagt, dass ich meine Hand zu oft in den Haaren habe, um meine Frisur richte.



Was war ihr Traumberuf als Kind?

Ich war selber als Schüler im Schulsanitätsdienst und wäre immer gerne Arzt geworden. Ja, vielleicht das.

Haben dann die Noten nicht gereicht?

Ja, zum einen das, aber ich habe dann meinen Zivildienst an einer Schule gemacht und hab dann entschieden, dass ich Lehrer werden will.

Hatten sie Hobbies im Lockdown?

Zusätzliche Hobbies eigentlich nicht, aber ich habe versucht, viel Zeit in den Bergen zu verbringen, was ich sonst auch probiere, und viel gekocht.

Und ihr Lieblingsgegenstand?

Der Rotstift ist wahrscheinlich ein bisschen flach, aber das stimmt auch nicht. Was ich tatsächlich ununterbrochen verwende, sind meine AirPods. Also die kabellosen Kopfhörer. Ich höre sehr viel Musik und habe sie sehr viel drin.

Kennen sie einen guten Witz?

(überlegt) Wie bringt man ein Walross dazu Selbstmord zu begehen? - Man deutet auf seine Brust und sagt: „Du hast da nen Fleck!“ Weil es sich dann mit seinen langen Stoßzähnen runter beugt.

Hatten sie Jobs in der Studentenzzeit?

Ich hab auf dem Oktoberfest als Kellner gearbeitet.

Und auch sparsam eingekauft?

Nein, ich habe nicht eingekauft. Nur ausge-tragen.

Danke für das Interview!



Frau Diederich (Deutsch, Sport)

Von Franziska, Sila, Ilvie und Paula

Erzählen sie uns doch eine peinliche Story aus ihrer Schulzeit.

Da habe ich sehr lange darüber nachgedacht. Die eine ist, dass ich immer eine grantige Zicke in der Theatergruppe spielen musste, die immer pinke Klamotten anhatte und so. Und die Zweite: Ihr wisst ja, dass ich recht groß bin und ich hab ja beim Schulwettkampf im Turnen teilgenommen und da kam dann ein Bild von uns in die Zeitung. Da waren alle einfach so viel kleiner als ich, dass die alle abgeschnitten wurden und nur ihre Köpfe zu sehen waren, damit mein kompletter Oberkörper drauf war, so, dass mein Kopf halt nicht abgeschnitten werden musste. Das war sehr lustig.

Was war ihr schlimmster Moment als Lehrerin?

Also ich finde es ganz schlimm, wenn ich ein Spiel erklär, z.B. in Sport und dann glaub', ich habe es ganz verständlich erklärt und dann irgendwie zehn Schüler*innen: „häääää“ und ich denk' mir oh man, also entweder du hast das Spiel jetzt gerade so kompliziert erklärt oder irgendwas anderes ist schief gelaufen.

Was ist das schönste am Lehrerberuf?

Als Sportlehrerin kann man den ganzen Tag mit den Kindern mitmachen und Spiele spielen. Das macht meistens sehr viel Spaß!

Was hassen Sie, was Schüler tun?

Also dieses „HÄÄÄÄÄÄ“, da krieg' ich voll die Krise.



Und ihr Lieblingsgegenstand?

Meine Wasserflasche. Sieht man ihr auch schon an, weil ich sie immer dabei habe. Deshalb hat sie auch schon ganz viele Dellen.

Was ist ihre schlimmste eigene Eigenschaft im Unterricht?

Ich glaube, dass ich im Unterricht immer die Lauteste bin. Egal wie laut auch alle anderen sind, ich bin dann einfach noch ein bisschen lauter und das ist ja manchmal gar nicht so gut. Da erschrecken glaub' ich manchmal auch welche.

Was ist ihr Lieblingsplatz am AG?

Ich bin noch nicht so viel im AG hier rumgegangen, an verschiedenen Plätzen, aber ich bin gerne in der Sporthalle 2, weil die so holzig ist und hell und natürlich bin ich auch gerne in der Nähe von der Kaffeemaschine.

Wer ist ihr bester Freund oder ihre beste Freundin im Lehrerzimmer?

Lacht Also natürlich die Kaffeemaschine, ich trinke übrigens Kaffee, aber ansonsten hänge ich total gern mit dem Herrn Obermayr rum.

Was war ihr Traumberuf als Kind?

Ich wollte ganz lange Tänzerin werden und ich tanze auch jetzt noch ganz viel, aber zur Berufstänzerin hat's dann nicht gereicht.

Was für Jobs hatten Sie in der Studentzeit?

Ganz schön viele. Also, ich war... Bierpromoterin. Ich hab so Bier verteilt und Werbung für Bier gemacht. Dann habe ich als Barista, also als Kaffeezubereiterin auf verschiedenen Festen gearbeitet. Und ihr werdet es nicht glauben, ich hab' auf Festivals die Klos geputzt. Das hat am meisten Geld bekommen, war aber natürlich auch eine eklige Arbeit, aber es waren zum Glück immer nur kleine Festivals.

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Ehm... Ich häng' einfach gerne mit Kindern und Jugendlichen ab, weil sie sind nie langweilig und ich habe mich selber am AG ziemlich wohl gefühlt.



Was waren Ihre Hobbies im Lockdown?

Also ich hatte die ganz üblichen Hobbie, sowas wie in die Berge gehen, irgendwelche bescheuerten Klopapier-Spiele spielen. Dann 'hab' ich ganz viel Yoga gemacht und ich habe auch so TikTok Challenges immer nachgetanzt. Man muss sich ja irgendwie beschäftigen.

Erzählen Sie uns einen Witz!

Also, ich bin die schlechteste Witze-Merkerin aller Zeiten, also habe ich gedacht, ich könnte mal einen Witz googeln und der erste Witz, der auf Google kam, war folgender: Oma fragt Fritzchen, als er einen Apfel ist: „Hey Fritzchen, hast du denn deinen Apfel gewaschen?“ Dann sagt Fritzchen: „Ja, sogar mit Seife“

Danke für das Interview!

Herr Ellinger (Deutsch, Geschichte, Sozialkunde)

von Dominik, Jan, Jussef, Lasse, Marlene



Hallo Herr Ellinger, was ist denn die peinlichste Geschichte aus Ihrer Schulzeit?

Puh, also so ne wirklich peinliche Story habe ich jetzt nicht. Das Einzige, was vielleicht mal ein bisschen peinlich war, als wir auf Studienfahrt waren und mein Lehrer vor einem Schloss ewig geredet hat. Da bin ich dann im Liegen dort eingeschlafen und wurde liebevoll von meinem Lehrer geweckt. (lacht)

Und was ist das Schönste an Ihrem Beruf als Lehrer?

Das Schönste ist, finde ich, ist zu erleben, wie Schüler über die Jahre immer erwachsener und reifer werden. Insbesondere am Ende, in Richtung Abitur, aber auch davor, wenn man sieht, was Schüler leisten können und wie sie sich entwickeln. Das fand ich immer eine wahnsinnig tolle Erfahrung und natürlich auch die Interaktion mit den Schülern.

Was war Ihr schlimmster Moment als Lehrer?

Boah... der war vielleicht, als ich noch Referendar war und meine Seminarleiterin zum Unterrichtsbesuch kam. Auf einmal hat sie dann herzlich angefangen zu lachen und auch nicht mehr aufgehört. In dem Moment habe ich mir nur gedacht: „Oh mein Gott, was habe ich jetzt falsch gemacht?“ Dabei hat sie nur über den Witz von einem Schüler gelacht. Damals war das für mich aber sehr unangenehm.

Was ist für Sie die schlimmste, eigene Eigenschaft im Unterricht?

Da müsstet ihr eigentlich die Schüler fragen. Mir wird immer gesagt, ich sei zu motiviert und dass das nervt, insbesondere in der Früh. Ich könnte mir sonst noch vorstellen, dass die etwas langen Tafelbilder nerven.

Und wer ist Ihr bester Freund/beste Freundin im Lehrerzimmer?

Also bester Freund/Freundin ist jetzt vielleicht ein schwerer Begriff, aber ich mag zum Beispiel den Herr Schober, Herr Stankowitz, Frau Vormwald, Herr Argauer sehr gerne. Ist ein nettes Kollegium.

Was hassen Sie was Schüler tun?

Also was mich wirklich manchmal ein bisschen aufregt ist, wenn Schüler nicht ganz ehrlich sind. Ich bin für Ehrlichkeit und dass man respektvoll miteinander umgeht und manchmal fühlt man sich dann ein bisschen respektlos behandelt.

Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Als Kind wollte ich Maschinenbauingenieur, wie mein Vater werden, aber das hat sich dann irgendwann verflüchtigt.

Hatten Sie irgendwelche Jobs während der Studentzeit?

Ja, hatte ich. Ich war im Medienbereich tätig, also Design und Öffentlichkeitsarbeit und hab da viele Jahre bei BMW Alpina gearbeitet.

Was hat Sie dazu veranlasst Lehrer zu werden?

Zunächst mal nur mein Interesse für Geschichte und dass ich das studieren wollte. Eine andere Motivation war dann noch, dass ich es besser machen wollte als meine Lehrer damals.

Welche Hobbys hatten Sie während dem Lockdown?

Uff, einige. Ich bin wieder radeln gegangen und hab sonst unterschiedliche Sachen ausprobiert, aber das Hobby, das sich tatsächlich wieder entwickelt hat ist Legobauen (lacht). Das hat wahnsinnig Spaß gemacht.

Und Ihr Lieblingsgegenstand?

Wenn man jetzt ein Auto als Gegenstand bezeichnen dürfte, dann wäre es wohl mein Wohnmobil.

Würden Sie uns noch einen Witz erzählen?

Woah, mir fällt nur so Blödsinn ein. Rollt ne Kugel gegen ne Ecke, fällt sie um. Steht sie auf rollt sie weiter. Fährt ein Panzer gegen ne Ecke ist die Ecke weg. (lacht laut auf)

Herr Faruga (Schulpsychologe, Latein)

von Leonie

Was war denn Ihre peinlichste Story aus der Schulzeit?

In der Grundschule wollte ich ganz cool vor Älteren sein und habe mich dann überzeugen lassen im Winter einem vermeintlichen Schüler einen Schneeball an den Kopf zu schmeißen. Leider war das dann meine Lehrerin. Daraufhin musste ich dann nachsitzen und Strafarbeiten machen.

Was finden Sie am schönsten an Ihrem Lehrerjob?

Eigentlich von euch, den Schülern, viel zu lernen. Das klingt vielleicht ein bisschen „cheesy“, aber ich finde das einfach interessant wie ihr an Sachen herangeht, bewertet und euch Gedanken macht.

Was war der schlimmste Moment, seit Sie Lehrer sind?

Ich hatte mal eine bombastisch gute Schulstunde vorbereitet, die mit einem Filmausschnitt begonnen werden sollte. Es ging quasi los mit einem Film von einem sehr namenhaften Streaminganbieter und dann kam aber der Kopierschutz des Smartboards und auf einmal macht es einen Schlag und meinen Laptop hat es aus der Verbindung rausgehauen und es ging gar nix mehr. Da der Film ja Grundlage für die komplette Unterrichtsstunde sein sollte, war die ganze Mühe für die Katz. Dann musste ich so eine abgespeckte Notfallversion davon machen.

Was ist Ihre schlimmste eigene Eigenschaft im Unterricht?

(Lacht). Ich neige sehr stark dazu zu labern und das merke ich immer an mir selbst, weil da sind wir wieder beim Thema „ich mag gerne diskutieren“ und dann fällt mir das wieder ein und jenes.



Wer ist Ihr bester Freund/Ihre beste Freundin im Lehrerzimmer?

Beste Freunde ist ein bisschen schwer, weil ich noch nicht so lange hier bin, aber mit wem ich mich viel unterhalte ist die Fr. Vormwald und der Hr. Damke.

Was ist Ihr Lieblingsplatz am AG?

Mhh, also ich finde es hier ganz schön, auch wenn das Beratungszimmer nicht mit einer wunderschönen Einrichtung glänzt. Aber hier ist es sehr leise und man kann sich „gut rausnehmen“.

Was hassen Sie, was Schüler tun?

Also das, was ich gar nicht mag ist, wenn Schüler*innen untereinander in der Klasse respektlos sind, weil ich finde das einfach wichtig und wir sitzen alle in einem Boot, wenn da mal gehässige Kommentare „gedroppt“ werden oder irgendwer beleidigt wird.

Was wollten Sie als Kind werden?

Nachdem ich „dieses Grundschul - ich will Astronaut werden - Ding durch hatte“, wollte ich überzeugt Musiker werden. Der Witz an der Sache ist allerdings, dass ich vollkommen unmusikalisch bin.

Wären Sie nicht Lehrer geworden, was wären Sie dann geworden?

Das was bei mir auch wirklich eine Überlegung war, war in die Forschung zu gehen. Ich habe auch eine Zeit lange in der Forschung gearbeitet. Ich fand das auch immer sehr spannend und wenn dann auch ganz konkret wäre es da dann auf die medienpädagogische Forschung herausgelaufen.

In Ihrer Studienzeit, was hatten Sie da für Jobs?

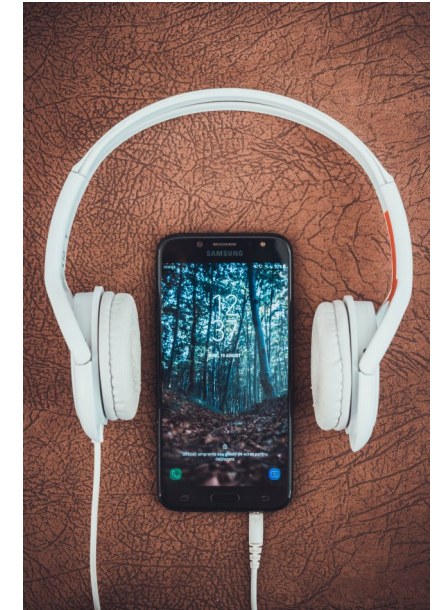
Ähm, ich habe als Student in der Forschung gearbeitet. Also einerseits an der Uni, das war eine große psychologische Studie, wo ich als Hilfskraft mitgearbeitet habe, und dann habe ich in der medienpädagogischen Forschung an einem anderen Institut gearbeitet. Da ging es dann viel um jugendgefährdende Medien, also wie lernen Jugendliche damit umzugehen, worauf muss man achten und so. Das fand ich total interessant und dann habe ich so ganz „off topic“ fast drei Jahre lang in einem Zweisternerrestaurant in München gearbeitet. Das fand ich war eine prägende Zeit.

Warum haben sie sich letztendlich dazu entschieden Lehrer zu werden?

Die Entscheidung ist dann gefallen als ich studiert habe. Ich wusste schon früh für mich, dass ich das machen will. Nach meinem Abschluss war quasi der Moment, wo ich so am Überlegen war, machst du das jetzt oder nicht? Und da war dann die Entscheidung, dass ich in diese medienpädagogische Forschung gegangen bin. Mir hat das auch viel Spaß gemacht, aber ich habe relativ schnell gemerkt, dass mir etwas gefehlt hat. Mir haben einfach die Kinder und Jugendlichen gefehlt. Also das was mich sozusagen am meisten immer gereizt hat, war irgendwie weg.

Was hatten Sie zu Zeiten von Corona und des Lockdowns für Hobbies?

Ich habe sehr viel Musik gehört und auch nicht nur ein Genre. Da hatte ich viel Zeit und das war schön. Ich muss auch zugeben, dass ich ein bisschen viele Videospiele gespielt habe.



Was ist Ihr Lieblingsgegenstand oder hätten gerne etwas, das Sie total mögen?

Ja, ähm tatsächlich Gegenstände, auf die ich nicht verzichten könnte, wären Kopfhörer und ich würde sagen mein Plattenspieler. Damit würde ich ein paar Lockdowns überleben.



Frau Vormwald (Deutsch, Latein)

Von Julia

Was ist Ihre peinlichste Story aus der eigenen Schulzeit?

Ich habe einmal im Kollegstufenzimmer mit einem Kumpel von mir ein bisschen rumgeblödel, dabei bin ich sehr doof gefallen und habe mir dann hinterher die Kapseln gerissen und musste ins Krankenhaus. Ich habe dann leider nicht mehr schreiben können.

Was ist das schönste am Lehrertag für Sie?

Die Zusammenarbeit mit Kollegen, mit Schülern, ja das Soziale einfach, dass man einfach mit Menschen zusammen ist.

War der schlimmste Moment als Lehrerin?

Mein schlimmster Moment als Lehrerin war als Referendarin, als ich die Lehrprobe vorbereitet habe. Ich bin damals etwas früher in die Schule gegangen. Die Nachbarn der Schule haben dann die Polizei gerufen, weil so früh Licht in der Schule gebrannt hat. Das war vor der Lehrprobe etwas... blöd.

Was ist Ihre schlimmste eigene Eigenschaft im Unterricht?

Das ich sehr ungeduldig sein kann und dann manchmal wie ein Flummiball durchs Klassenzimmer hüpfte.

Wer ist Ihr bester Freund/Ihre beste Freundin im Lehrerzimmer?

Das sind mehrere tatsächlich. Ja so die ganzen Kollegen, die in meinem Alter sind, so die 89er und 90er, also einige. Frau Büchel, Herr Argauer, Herr Ellinger, Frau Wucherer, also diese ganze Truppe...



Was mögen Sie gar nicht an Schülern und ihrem Verhalten?

Ich hasse (mag es gar nicht), wenn Schüler gar nichts tun, also gar nicht unbedingt auf die Hausaufgaben bezogen, sondern dieses „ich sitze im Unterricht und schauen die Lehrkraft an und warte, was passiert.“ Da bekomme ich die Krise.

Welchen Beruf würden Sie machen, wenn Sie nicht Lehrerin geworden wären? Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Dann wäre ich wahrscheinlich arbeitslos ;) Ne, ich könnte mir tatsächlich vorstellen an der FHS Deutschkurse zu geben. Das habe ich auch mal eine Zeit lang gemacht. Aber insgesamt möchte ich eigentlich nichts anderes machen als Schüler zu unterrichten. Ich hatte den Wunsch tatsächlich auch schon als Kind. Also ich habe in der 5. oder 6. Klasse schon zu meiner Englischlehrerin gesagt, dass ich mal Englisch unterrichten will. Mit dem Englisch hats dann doch nicht ganz so gut geklappt, aber dann mit Latein und Deutsch.

Was ist Ihr Lieblingsplatz im AG?

Mein Lieblingsplatz am AG ist im Lehrerzimmer auf meinem Platz, wo ich einfach immer sitze und Kaffee trinken kann, sich die Kollegen zu einem setzten und man einfach schön tratschen kann.

Haben Sie während dem Studium gejobbt und wenn ja, was?

Ja, also ich habe Nachhilfe gegeben, immer wieder mal, also hauptsächlich in Latein. Ich hab dann auch als Hilfskraft am Lehrstuhl für Latein geholfen und habe die Studenten beaufsichtigt und unterrichtet. Das war eigentlich ganz nett...joa :) Das war dann auch voll die gute Vorbereitung fürs Lehrersein und hat voll viel Spaß gemacht, mit den jüngeren Studenten zu arbeiten und sie auf die Prüfung vorzubereiten.

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Um die Schüler zu ärgern. Nein. Warum ich

Lehrerin geworden bin? Weil ich es tatsächlich total schätze, mit Menschen zu arbeiten, das weiterzugeben, was man selbst in der Vergangenheit gemacht hat, die Schüler irgendwie auf die richtigen Bahnen zu lenken, wenn man das so sagen will. Es macht einfach Spaß, das weiterzugeben, was man selbst gelernt hat.

Was waren Ihre Hobbies im Lockdown?

Äh... spazieren gehen, wandern gehen, Sport machen, Filme und Serien schauen, Bücher lesen, also alles total langweilig eigentlich.

Was ist Ihr Lieblingsgegenstand?

Meine Kaffeetasse.

Was ist Ihr Lieblingsswitz?

Puhh, da habe ich echt lange überlegt, aber mir fällt echt nichts ein.

Hier muss die Redaktion leider ein lustiges Bild einfügen, weil Frau Vormwald nichts eingefallen ist.

